

Rückblick und Ausblick

Das Bild, das entstanden ist, zeigt auf dem leuchtenden Hintergrunde militärischer Pflichterfüllung auf beiden Seiten die politische Pflichterfüllung im Kriege nur auf der Seite von Deutschlands Feinden. Dunkle Farben verleiht dem Bilde das beschämende Eingeständnis, wie viel Landesverräter in den Reihen des eignen kämpfenden Volkes vorhanden waren.

So umfangreich der feindliche Nachrichtendienst im Vergleich mit dem des deutschen Generalstabs erscheint, so übertraf die Wirklichkeit zweifellos das Bild, das ich nur so weit entwerfen konnte, wie die feindlichen Unternehmungen dem deutschen Abwehrendienst bekannt geworden sind. Es wäre wertvoll, wenn auch die Gegner heute einmal genaue Angaben darüber machen würden, was sie tatsächlich vom deutschen Nachrichtendienst erfahren haben. Bisher rühmten sie sich nur des Erfolges des eignen, beklagten sich aber gleichzeitig über die angeblich ungeheure Arbeit des deutschen Nachrichtendienstes bei Vorbereitung und Durchführung des Weltkrieges, ohne daß sie dieses bisher irgendwie durch Anführung von Tatsachen bewiesen haben. Die Feststellung der Tatsachen würde Deutschland von dem Vorwurf entlasten, zum Kriege gedrängt zu haben, aber nicht von dem, die Vorbereitung und Durchführung des Krieges zu seinem Endziel, dem Siege, vernachlässigt zu haben. Das Wort: „Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor“ war von Deutschland nur in seinem ersten Teil erfüllt worden.

Es besteht jetzt kein Zweifel mehr, daß die von Frankreich abhängige Kriegspartei in Rußland unter dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch bereits im Februar 1914 gesiegt und den Krieg beschlossen hatte. Hätte die deutsche Regierung über einen politischen Nachrichtendienst verfügt und dieses gewußt, so hätte wenigstens die Kriegsvorbereitung im letzten Augenblick eine andere sein können und wäre vor allem auch die Frage